

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein und Acht
anno 1870 — anno 1892
Bismarck.

Einmal:	Der Woller.	Jetzt:	Der Schmolter.
"	Der Venter.	"	Der Stänker.
"	Der Maßfige.	"	Der Spaffige.
"	Der Dratler.	"	Der Spektakler.
"	Der Schnauber.	"	Der Klauber.
"	Der Treffer.	"	Der Klaffer.
"	Der Befehlende.	"	Der Schmärende.
"	Der Geuchte.	"	Der Verfluchte.
"	Der Entfehlende.	"	Der Ergöhlende.
"	Der Schauerliche.	"	Der Bedauerliche.
"	Der Völferbezer.	"	Der alte Schwäzer.
"	Der Völkerrächer.	"	Der Nadelstecher.
"	Der Allzermalmer.	"	Der Unmuthqualmer.
"	Der Eienischaltige.	"	Der Greienhaltige.
"	Der Kriegasadler.	"	Der Zeifigtadler.
"	Der Witzloshende.	"	Der Witzdrohende.
"	Der Augenrollende.	"	Der machtlos Grollende.
"	Der Augenblinnde.	"	Der Laugeniprinnde.
"	Der Allbezwingende.	"	Der leis Verflingende.
"	Der herrlich Waltende.	"	Der kümmerl Spaltende.
"	Der Schauerköpfige.	"	Der Sauertöpfige.
"	Der männlich Wagende.	"	Der weiblich Klagende.
"	Der Thaten Brauende.	"	Der Federfauende.
"	Der Welterkütterer.	"	Der Papierzerfütterer.
"	Zu allem Nüchtlige.	"	Der Gallenüchtlige.
"	Der fedt Ergreifende.	"	Der kläglich Reißende.
"	Kriegswolkenammelnde.	"	Giftworte Stammelnde.
"	Der Streckluftbeiseite.	"	Der Neidnuchtgequälte.
"	Der Hochangestaunte.	"	Der mürrisch Gelaunte.
"	Ein Meister der Zeitung.	"	Ein Meister der Zeitung.
"	Im Wirken verhimmelt.	"	In Ruhe verschimmelt.
"	Der fürstlich Erlauchte.	"	Der endlich Verbrauchte.
"	Der Unzerbrechliche.	"	Der Altersschwächliche.
"	Von Allen vergottet.	"	Von Allen verspottet.
"	Allmächtig im Handeln.	"	Verdächtig im Wandeln.
"	Der Donnerstimmige.	"	Der fauchend Grimmige.
"	Der große Nüßler.	"	Der kleine Schnüßler.
"	Der Nimmerzäuderer.	"	Der Zimmerplauderer.
"	Der stets Hochgemuthte.	"	Der Interviewte.
"	Der Preßfreiheitswürger.	"	Der preßfrohe Würger.

Was ein abtrünniger afrikanischer Neger beim Streit der katholischen und protestantischen Missionäre über den Werth des Christenthums denkt.

Bei Katholik und Protestant ist Glaubenshader Mode;
Sie predigen uns Christenthum und ärgern sich zu Tode.
Wir lebten still und waren frei von Zwietrachtmissionen,
Mit einem solchen Doppelgott soll uns der Christ verschonen.
Zum Christenthum, das selbst im Streit, wird man uns nicht bekehren,
Es soll sich mit dem Glaubenszank zu seinem Teufel scheeren!
Ich glaube, Elephantenzähne sind Dogmen dieser Schwäger,
Wer ihnen diesen Glaubenszank verwehrt, der ist ein Kezer.
Am End' bringt uns die Heilsarmee noch ihren Volkerhimmel,
Ich hab' bereits schon was gehört von diesem Mordsgetümmel.
Wir werden mit dem Fetischdienst uns schon zu helfen wissen
Und lassen sammt dem Christenthum Europa höflich grüßen.

Freundwürtermanie.

„Necherchen und Enquäten“
Sind heut zu Tag von Mötzen
In jedem Zeitungsblatt.
Es spinnt von seiner Kuntel
Wälsch jeder Rediguntel,
Der wahre Bildung hat.
In wunderlichsten Termen
Die Redaktoren schwärmen,
Das ist einmal ihr Sport.

Jedoch das Allerfeinste,
Vom Gegentheil das Kleinste
Kriegt heute Unterlauf,

Auf's Häselein der Deckel,
Das ist jetzt: Fin-de-siècle,
Da hört doch Alles auf!!
Von Basel bis nach Wesel
Gebraucht es jeder Efel
Und bildet sich was ein.
's wird Einem schier zum Efel,
Lobt er als fin-de-siècle
Etwas als extrafein! —

Ein solches fin-de-siècle
Verdiente: mene tekell
Des Königs Belsazar! —

Ich bin der Dütteler Schreier,
Von Jubel und Freuden voll,
Daß endlich die Bündholz werden
Zum gewinnlosen Monopol.

Da wird es von selber auch kommen,
Das Monopol des Tabaks
Und zwar als ein ganz erfreulich
Und füllendes des Sacks.

Gibt man die Bündholz so billig,
So schlägt die Cigarre auf,
Das war bei dem richtigen Krämer
Von jeher der Gang und Lauf.



Sein beständiges und anständiges Bestehen hat der „Nebelspalter“ bekanntlich in merkwürdiger Weisheit seinen Inspirationen voll Spiritus zu verdankbaren und ich habe wiederholt eigenhändig die besten Gedanken vor der Öffentlichkeit zu bewahren verstanden. Aber zu den militärischen Bedeckungstappen, welche er leztthin in ziemlich perspektivischer Aehnlichkeit veranschaulicht hat, laß ich mich nebst meiner Bemerkung nicht unterdrücken. Die Militärköpfe an und für sich selber gefallen mir nie, sie merken's aber wohl und sehen gewöhnlich links um, wenn ich rechts spaziere, aber ich verinteresse mich als einverprotokollirte Landstürmerin für kriegshafte Kopfbekleidung. Ich meinerseits würde diese Schädelstuttern austheilen ganz nach Angemessenheit der ausgefallenen Rekrutenbefruchtungsnoten, damit Jedemänniglich sofort seine Puppenheimer kennt. Blödsinnliche Burschen würd' ich bedecken mit höchsten und dicken Tschalonern, damit der Verstand sich verausbreite. Die quadrathafte Kreuz sollte man benutzen für Bezeichnen von kreuzdummen und kreuzfidelten Kerlen je nachdem diese Bieren hinten oder vorn aufgesteckt sind. Die umgekehrt trichterförmigen Köpfe passen solchen Mannsmenichen, bei welchen der Rückenbergertrichter nöthige Verständigkeit bereits eingefloßt hat. Die Zipselkappen, welche eine Aehnlichkeit verschaffen, als ob man grad aus dem Bett käme, sollen aufgeweckte Köpfe veranlaßener machen. Spitzförmige Leut' erhalten Preußenpiz; Bureauhaber oder sonst gelehrammte Fedrige tragen Federgebüsch, zwidermürzige Soldaten Raupen und Sekköpfige 3 Zoll dicke Blechhelmer. Besonders aber hat mich gerührt und verhothen, daß auch versunggebildete Hasen, Hasen und Kochgeschirre als Kriegergehirnschalen dienen sollen. Das ist wahrhaft prachtvoll! Mit Kreuzen verziert bedeutet solches kreuzbrave Ghegemächel, die sogar daheim sich kochkundig betragen, damit das Weib (Bardon: Gemahlin!) seine naturgemäße Natur beurlauben kann im Gelehrsamkeitstreiber u. i. w. nebst Cyetranium.

Eulalia.

Aus einem Stammbuch.

Mei Schatz icht a Pfäffle, schee rond ond schee dick;
Ond i bi soi Aeffle, ond i bi soi Glick.
Ond Abends boim Queckstemueß sagt als der Pfiffistis,
Magst net foi Pfaffeluck, das icht foi Aergernuß,
Muß' es halt loibe, thu's au met Froide. Zuckhe!

Nanette Sauerbrey.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait! Es wäre schön, wenn der Alte etwas herausschachte.

Car tel est notre plaisir. Das Cartel ist das Vergnügen des Königs. Qui s'excuse s'accuse. Er jagte zum Excusez, sie sei seine Cousine. On ne peut faire des omelettes sans casser les oeufs. Wer in den Gemeinderath will muß ein paar Fünfer springen lassen.

Qui vivra verra. Nur die können Gläser leeren, so am Leben bleiben. Qui va à la chasse perd sa place. Mancher Nimmrod ist um des Schnepfenducks willen in den Dreck gerathen.

Après diner montarde. Nach dem Neujahr kommen die Rechnungen.

Drakel.

Chrigel: „Du bist de no lang bei Wätterprophet, Sepp; du besch für gester schön's Wätter agleit und jez hets gschüttet wie mit Chüble!“
Sepp: „So? Sani öppe ntd gleit, es gab es schön's Wätter?“

Aus der Bundeskadi.

Vereinsmeister (nach einem Wahlsieg der Radikalen heimgekehrt, um Mitternacht, zu seiner bereits in den Federn befindlichen Gattin): „Du, mer hei's g'gunne.“
Tina: „So, me schmöck's.“